

Schwarzwaldb-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:
H. Deschlögl'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelt
Alleinige in Calw. D. N. XII. 99: 9022. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 4.
Für richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgenommenen
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,
(einschl. 20 Pfg. Trägerlohn). Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,
einschl. 18 Pfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld,
Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.
Anzeigentarif: Der großformatige 46 mm-Haum 7 Pfg. Zeit-
tell mm 15 Pfg. Bei Wiederholung nachfol. Mengenhafte E.
Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 21

Calw, Mittwoch, 27. Januar 1937

4. (111.) Jahrgang

Reichskabinett beschließt neue wichtige Gesetze

Beamtengefez, Gebietsvereinigung um Hamburg, Gezez über Aktiengesellschaften

Berlin, 26. Januar.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Dienstag zunächst das deutsche Beamtengefez und im Zusammenhang hiermit die Reichsdienststrafordnung. Durch das in nunmehr fast zweijähriger Arbeit zum Abschluß gebrachte Beamtengefez tritt ein einheitliches Reichsbeamtenrecht an die Stelle von sieben verschiedenen Regelungen, und zwar sowohl für die Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten, wie auch für die Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Durch dieses Gezez lebt die beste Tradition des alten Berufsbeamtentums wieder auf durch die Schaffung eines Treueverhältnisses zum Führer im Gegensatz zu der Weimarer Gesetzgebung, die den Beamten auf die Verfassung verpflichtete. Die NSDAP. wird in das Gezez eingebaut als Folge der unlöslichen Verbundenheit zwischen Staat und Partei und als Trägerin des deutschen Staatsgedankens. Das Gezez tritt am 1. Juli 1937 in Kraft.

Durch die

neue Reichsdienststrafordnung

wird ebenfalls eine Vereinheitlichung des Dienststrafverfahrens und der Dienststrafgerichte gegenüber der heutigen Buntschiefkeit hergestellt. Das neue Gezez sieht im Gegensatz zu dem bisherigen Reichsbeamtengefez ein Wiederaufnahmeverfahren vor bei Urteilen, die nach dem 1. Januar 1930 rechtskräftig geworden sind. Auch dieses Gezez tritt am 1. Juli 1937 in Kraft.

Das Gezez über Groß-Hamburg und andere Gebietsvereinigungen

ist das erste Gezez einer territorialen Flurbereinigung in Deutschland. Es war aus politischen und wirtschaftlichen Gründen insbesondere auch mit Rücksicht auf den vierjährigen Kampf gegen die Wirtschaftskrisis ein wesentlichen Bestimmungen bereits am 1. April 1937 in Kraft. Nach diesem Gezez gehen auf das Land Hamburg von Preußen über die Stadtkreise Altona und Wandsbef, Harburg-Wilhelmsburg und eine Reihe von anliegenden Gemeinden, während von Hamburg auf Preußen die Gemeinden Geesthacht und die Stadt Cuxhaven und eine Reihe anliegender Gemeinden übergehen. Zu Preußen kommt ferner das Land Lübeck mit Ausnahme seiner im Lande Mecklenburg gelegenen Gemeinden Schattin und Usteh. Der Stadtkreis Wilhelmshaven geht von Preußen auf das Land Oldenburg über und wird mit dem Stadtkreis Rüstringen zu einem neuen Stadtkreis Wilhelmshaven zusammengeschlossen.

Andererseits wird der oldenburgische Landesrat Birkenfeld mit dem Lande Preußen vereinigt und bildet einen Landkreis in der Rheinprovinz. Preußisch wird ferner auch der oldenburgische Landesrat Lübed. Schließlich

Zusammenarbeit zwischen SS und NSDAP

Berlin, 26. Januar.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat folgende Bekanntmachung erlassen, die sich mit der engen Zusammenarbeit zwischen SS und NSDAP. in allen Jugendfragen befaßt: „Durch Verordnung des Führers vom 24. Oktober 1934 ist die Deutsche Arbeitsfront die allein zuständige verantwortliche Organisation für die sozialen Belange aller schaffenden deutschen Menschen. Ich ordne daher folgendes an: 1. Die soziale Betreuung der Jugend an ihrem Arbeitsplatz, in den Werkstätten, Fabriken und Kontoren ist allein Aufgabe des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront. 2. Der Amtsleiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront ist in seinen unter 1. bezeichneten Aufgabengebieten dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront verantwortlich. Da er seine Aufgabe nur in enger Verbindung mit der SS. lösen kann, gehört der Amtsleiter des Jugendamtes der DAF. zu meinem Stab und ist mir unmittelbar unterstellt.“

lich wird zwischen Preußen, Mecklenburg und dem bisher lübbischen Landesgebiet noch eine Gebietsvereinigung der Befreiung der Exklaven vorgenommen. Die Vermögensauseinandersetzungen zwischen Preußen und Hamburg sollen bis zum 1. April 1938 durchgeführt werden.

Schließlich verabschiedete das Kabinett ein

Gezez über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien,

nach welchem die Form der Aktiengesellschaft nur für große Kapitalgesellschaften, nämlich für solche mit über einer halben Million Grundkapital, in Zukunft in Frage kommt. Für die bestehenden Aktiengesellschaften wird die Mindestgrenze auf 100.000 Mark festgesetzt. Mehrstimmaktien sind in Zukunft grundsätzlich verboten. Die Geschäftsführung der Aktiengesellschaft liegt ausschließlich beim Vorstand, dessen Verantwortung und Autorität verstärkt werden. Die Pensionen sollen im angemessenen Verhältnis stehen zu den freiwilligen sozialen Leistungen der Gesellschaften.

Das ganze deutsche Volk hört am 30. Januar den Führer!

X Berlin, 26. Januar.

Zur Durchführung des Volksempfanges der Rede des Führers am 30. Januar haben die Deutsche Arbeitsfront und die Reichswirtschaftskammer folgende Richtlinien erlassen:

1. Die Abgabe der Regierungserklärung durch den Führer und Reichskanzler beginnt am Samstag, dem 30. Januar, um 13 Uhr. Die Übertragung wird voraussichtlich bis etwa gegen 16 Uhr dauern.
2. In sämtlichen Betrieben der Wirtschaft ist in dieser Zeit der Gemeinschaftsempfang für alle Betriebsmitglieder sicherzustellen, soweit nicht zwingende staatspolitische Gründe entgegenstehen. Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder sind also in dieser Zeit gesammelt am Lautsprecher zu versammeln.
3. Die Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder solcher Betriebe, die aus technischen oder anderen Gründen einen eigenen Gemeinschaftsempfang nicht bewerkstelligen können, hören die Übertragung in den öffentlichen Empfangsstätten der NSDAP.

Moskau trifft Maßnahmen gegen deutsch-französische Verständigung

gl. Paris, 26. Januar

Die Vereitelung einer deutsch-französischen Verständigung, ja auch nur einer offenen Aussprache zwischen den beiden Staaten, betrachtet die Sowjetregierung als eine ihrer wichtigsten politischen Aufgaben. Wie die Pariser Zeitung „La Renaissance“ mitzuteilen in der Lage ist, haben mit diesem Ziele schon am 3. Januar in Moskau geheime Besprechungen stattgefunden, an denen Molotow, der jüdische Schwiegersohn Stalins Kaganowitsch, Dimitroff, Kolarow, Arestinski vom Außenministerium, Kriegskommissar Woroschilow und Generalstabschef Jegorow und von der GPU. Jeshow und Agronow teilnahmen. Es wurde beschlossen, alle Mittel einzusetzen, die eine Verständigung zwischen Berlin und Paris zu hindern imstande sind. Hier wurde auch der Befehl erteilt, die bekannte Marokko-Lüge zu injizieren. Die Idee dazu stammt vom Chef des Pressewesens im Hauptauschuß der kommunistischen Partei, dem Juden Zal, und von den Abteilungsleitern im Amt für Propaganda, Anorring und Kwiling. Die bolschewistischen Agenten Zernanow-London und Majorst-Paris haben 25 Millionen Franken für die Befestigung der Presse erhalten; das Geld stammt aber nicht aus Moskau,

sondern aus dem Bank von Spanien gestohlenen Goldschätzen der spanischen Bolschewisten in Paris.

Der dritte Reichstag im Dritten Reich

Berlin, 26. Januar.

Der zum 30. Januar einberufene Reichstag ist der dritte des Dritten Reiches, der an diesem Tage seine erste Sitzung abhält. Er wurde am 29. März 1936 bei einer Wahlbeteiligung von 99 v. H. von 44.423.116 deutschen Wählern gewählt und besteht aus 741 nationalsozialistischen Abgeordneten. Damit ist er nicht nur der zahlenmäßig größte Reichstag, sondern auch der geschichtlich bedeutendste, wurden doch 98,8 v. H. aller abgegebenen Stimmen auf eine Bewegung und deren Führer vereint. Drei Abgeordnete dieses Reichstages sind vor der ersten Sitzung verstorben: General Lehmann, Gutbesitzer Freiherr von Schorlemer und Landwirt v. Wedel-Parlow.

oder des Gastgewerbes, der Lichtspielhäuser oder in benachbarten Betrieben. 4. Um auch den Volksgenossen, die in den offenen Verkaufsstellen des Einzelhandels und des Handwerks tätig sind, die Möglichkeit zu geben, die Übertragung der Führerrede am 30. Januar gemeinschaftlich zu hören, bleiben während der Sendezeit von 13 bis 16 Uhr alle Verkaufsstellen geschlossen; die Verbraucherschaft wird aufmerksam gemacht, darauf Rücksicht zu nehmen.

Der Reichsinnenminister hat ein Rundschreiben an die Reichs- und Landesbehörden gerichtet: „Ich halte es für angezeigt, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verwaltungen zum Gemeinschaftsempfang der Führerrede auf dem Reichstag am 30. Januar um 13 Uhr — dem Tage der vierten Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung — von den Behördenbesprechungen verabschiedet werden. Ich bitte, für Ihren Geschäftsbereich sofort das Erforderliche zu veranlassen.“

sondern aus dem der Bank von Spanien gestohlenen Goldschätzen der spanischen Bolschewisten in Paris.

Auch die Entwicklung der britischen Politik wird in Moskau aufmerksam verfolgt. Der Sowjetbotschafter in London, Maifki, hat den Befehl erhalten, sich zu einer Aussprache mit dem Außenminister Litwinow-Finkelstein nach Genf zu begeben, wo übrigens auch eine Aussprache Eden-Litwinow-Maifki über die britisch-russischen Beziehungen stattfinden soll.

„Nordafrikanischer Stern“ aufgelöst

Wir berichteten vor kurzem, daß die kommunistische, nationalsozialistische getarnte Propaganda unter den Eingeborenen in französisch-Nordafrika ihren stärksten Rückhalt in der Freimaurerloge „Nordafrikanischer Stern“ hat. Nunmehr hat der französische Ministerrat die Auflösung dieser Loge beschlossen, weil sie eine separatistische Organisation ist, die bewußt gegen Frankreich arbeitet. Man darf begierig sein, welches Tarnungsmittel die Moskauer Agenten künftig für ihre Wählarbeit in französisch-Nordafrika benutzen, wo die Unruhe immer mehr zunimmt, wie die Ereignisse in Oran beweisen. Hier dauerten die Unruhen auch am Montag an, so daß Mobilgarde mehrmals einschreiten mußte.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Reichsminister Dr. Goebbels hat für die besten amateurrphotographischen Arbeiten auf dem Reichsphoto-Wettbewerb „Vier Jahre Aufbau“ drei Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Weiterhin gelangen eine größere Anzahl von Geld- und Buchpreisen zur Verteilung.

Die französische Kammer begann gestern mit der Beratung von Fragen der Landesverteidigung. Kriegsminister Daladier, Marine-Minister Duparc und Luftfahrtminister Cot sowie Ministerpräsident Léon Blum wohnten der Aussprache bei. In ihr kam zum Ausdruck, daß der hohe Rüstungsstand immer noch nicht „befriedigend“ ist und die Aufrüstung noch mehr beschleunigt werden muß.

Der Völkerbundsrat hat gestern von dem Bericht des polnischen Vertreters über die Einsetzung eines Studienausschusses für die Rohstofffrage Kenntnis genommen. Der englische Außenminister Eden begrüßte diesen Bericht lebhaft und erklärte, seine Regierung lege der Rohstofffrage besondere Wichtigkeit bei. Er glaube, daß dieser Ausschuss „eine wertvolle Rolle in der Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Völker spielen und den Frieden fördern werde“.

Das portugiesische Innenministerium gibt bekannt, daß die Aufenthaltsgenehmigungen sämtlicher in Portugal wohnender Ausländer einer strengen Nachprüfung unterzogen werden. Alle für die Sicherheit des portugiesischen Staates als gefährlich betrachteten Personen werden an die Grenze abgeschoben.

Wie Kenter aus Moskau berichtet, wurde dort am Dienstag der Würber des letzten Zaren, der „alte Bolschewik und Sowjetkommiffar“ Beloborodow, verhaftet, weil er angeblich Mitglied einer Trozki-Gruppe in Sibirien gewesen sei.

Ein belgisches Flugzeug, das den Dienst zwischen Belgien und Kongo versieht, ist in der Nähe des Flugplatzes Oran abgestürzt. Hierbei kamen zwölf Insassen ums Leben.

Die japanische Wehrmacht hat ihre Beteiligung an einem Kabinett Ugaki abgelehnt. Trotz der Ablehnung erklärte General Ugaki, daß er keine Mühe scheuen werde, um den kaiserlichen Befehl durchzuführen.

Die Militärbehörden und die Wetterwarten warnen die Bevölkerung der Ufergebiete im amerikanischen Mittelwesten, daß das Schlimmste noch nicht überstanden sei. Der Höchststand des Ohio-Flusses wird erst für Donnerstag erwartet. Sowohl der Ohio wie der Mississippi stellen eine einzige, trümmerbedeckte gelbbraune Schlammflut dar. Von vielen Dörfern und Städten sind nur noch die Sandbäder zu sehen.

Jetzt endlich Saten!

Gute Aufnahme der Antworten des Deutschen Reiches und Italiens in der Londoner und Pariser Presse

cg. London, 26. Januar

Ein rascher Blick durch die Londoner und Pariser Presse überzeugt davon, daß die klare Sprache der Antworten des Deutschen Reiches und Italiens auf die britischen Kontroll- und Freiwilligenvorschläge hinsichtlich Spaniens sichtlich Eindruck gemacht hat. Politische Kreise und Presse nennen diese Antworten „sehr befriedigend“, da sie alles enthalten, was erwartet worden ist. Man rechnete mit einem baldigen Abschluß der Beratungen des Nichteinmischungsausschusses und der Bekanntgabe des Zeitpunktes, an dem das Freiwilligenverbot in Kraft treten kann.

Eigenartig ist allerdings die Stellungnahme der großen englischen Presse zur deutsch-italienischen Forderung nach Zurückziehung der in Spanien bereits an den Kämpfen teilnehmenden „Freiwilligen“, Agitatoren und Propagandisten. Für den dem britischen Außenminister nahestehenden „Daily Telegraph“ z. B. sind die in Spanien anwesenden „Freiwilligen“ plötzlich „von verschwindender Bedeutung“, weshalb das verlangen nach ihrer Zurückziehung „nicht grundlegend“ sei. Es ist das die gleiche Taktik, die man in London schon einmal be-

folgt hat: Als das Deutsche Reich und Italien im Vorjahre ein Freiwilligenverbot verlangten, erklärte das britische Außenamt, daß diese Frage nicht in die Zuständigkeit des Nichteinmischungsausschusses falle.

Auch die Pariser Presse vermag nicht zu leugnen, daß das Deutsche Reich und Italien einen wertvollen Beitrag nicht nur zur Nichteinmischungsfrage, sondern zur europäischen Entspannung überhaupt geleistet haben. Sie ist sogar optimistischer als die Londoner Presse und rechnet mit einem sehr baldigen Inkrafttreten des Freiwilligenverbotes — „Figaro“ z. B. schlägt den 1. Februar vor. Eine Ausnahme bildet wie immer die Vertraute des Sowjetbotschafters Potemkin, Frau Tabouis, die ihrem Blatte „Debut“ aus Genf berichtet, daß die beiden Noten nur den Zweck verfolgten, „Zeit zu gewinnen“, und stützt diese Behauptung durch die ebenso wie die vor zwei Wochen von ihr verbreitete Marokko-Lüge groteske Erfindung, Göring und Mussolini hätten sich über die Notwendigkeit der Entsendung von 80 000 Mann nach Spanien geeinigt.“

Die Aufgabe, die nunmehr der britischen Regierung obliegt, wird von der Züricher „Stampa“ klar und eindeutig umrissen; das

Blatt schreibt: Die Frage der Nichteinmischung ist vielseitig und umfaßt auch die Waffenlieferung, die Anwerbung und jenen dunklen Handel, der sich mit dem Raub des Goldes der Bank von Spanien befaßt. Italien behält das Recht vor, nach Abschluß eines Abkommens über die freiwillige Frage auch die praktische Ausschaltung aller jener Formen der mittelbaren Einmischung zu fordern. Es ist an der Zeit, daß sich der seit dem Sommer bestehende Londoner Ausschuß von einer Plattform der Neuderei in ein handelndes Organ umgestaltet. Mit Noten und Gegnoten kann man nicht weiterkommen. Vom Deutschen Reich und von Italien aus ist das Gelände freigemacht. Großbritannien liegt die Aufgabe ob, den guten Willen der anderen, vor allem Sowjetlands und seiner Ableger im französischen Gebiet, zu erfinden. Italien wird Täuschungen und Ausflüchte nicht hinnehmen.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses tritt Donnerstag vormittag zur Beratung des vorliegenden Kontrollplanes zusammen.

Nationaler Vorkoß südlich Madrid

Die Straße Madrid—Albacete von den Nationalen beherrscht

sl. Salamanca, 26. Januar

Während die bolschewistischen Verteidiger der spanischen Hauptstadt sich im Frontabschnitt Escorial—Madrid in vergeblichen Gegenangriffen schwere Verluste holten, griffen die unter dem Befehl des von seiner Granatplitterverwundung wieder genesenen Generalis Valera stehenden nationalen Kolonnen trotz ungunstiger, vom schlechten Wetter verursachten Schwierigkeiten südlich von Madrid im Frontabschnitt Pinto—Aranjuez an, überrannten die bolschewistischen Stellungen am Tajo-Fluß, die von den Kommunisten fluchtartig geräumt wurden, und stießen so weit vor, daß sie die wichtige Straße Madrid—Albacete, die zum wichtigsten Waffenplatz der Bolschewisten führt und die Verbindung zwischen der Nord- und Südgruppe der bolschewistischen Front herstellt, vollkommen beherrschen. Gegenangriffe der Bolschewisten scheiterten unter schweren Verlusten der Angreifer.

An der Südfront eroberten die aus dem Gebirge südlich Granada vorgehenden nationalen Truppen die Orte Alhambra, Forneg und Jajena und säuberten das Gelände bis 15 Kilometer südlich von Alhambra de Granada. Die Bolschewisten hatten auf der Flucht die hier stehenden Landhäuser in Brand gesteckt. Im Besitz eines kommunistischen Anführers wurden wertvolle, aus Kirchen gestohlene, Kunstgegenstände gefunden. In den von der Südarmee eroberten Städten, die insgesamt etwa 50 000 Einwohner zählten, waren rund 7500, das sind 15 vom Hundert der Einwohner, von den Bolschewisten ermordet worden. In manchen Städten beträgt die Zahl der Ermordeten sogar die Hälfte der Gesamteinwohnerschaft. In 22 Städten wurden in kürzester Zeit 190 Kirchen, Kapellen und Klöster beraubt und zerstört.

Ein Mordgeselle hatte das Wort

X Genf, 26. Januar.

In der Montagssitzung des Völkervertrates hielt der sogenannte „Außenkommissar“ der Valencia-Bolschewisten und Spießgeselle der

roten Massenmörder, del Bago, eine phrasenreiche kommunistische Versammlungsrede. Was von der Verherrlichung der Zustände in Spanien wirklich zu halten ist, das kennzeichnete aber der chilenische Vertreter Edwards, der berichtete, daß in den 14 Gefandtschaften in Madrid ungefähr 4000 Flüchtlinge aller Gesellschaftsklassen und aller politischen Richtungen vertreten sind; hätte die erste Untersuchungskommission diese Gefandtschaften in Madrid besucht, so hätte sie sich von den unbefriedigenden Verhältnissen überzeugen können. Die Flüchtlinge liegen aber diese Bedrängnis dem sicheren Tod vor, der sie auf den Straßen erwartet. Die meisten in der deutschen Botschaft untergebrachten Flüchtlinge wurden von den Bolschewisten ermordet. Selbst gute Demokraten wie der langjährige Völkerbundsvertreter Spaniens, de Madariaga, ist mit dem Tod bedroht worden und mußte Madrid verlassen. Geleitscheine haben angeführt die tatsächlichen Machtverhältnisse nur beschränkten Wert. Edwards schlug die Beauftragung eines internationalen Ausschusses zum Abtransport dieser Flüchtlinge vor. Der polnische Vertreter schloß sich diesem Antrag an, den del Bago mit hallenden Verdächtigungen der Flüchtlinge bekämpfte. Schließlich wurde die Aussprache mit Rücksicht auf die vorgeordnete Zeit ergebnislos abgebrochen — wie es in Genf bei wichtigen Fragen ja immer üblich ist.

„Spanier“-Fäbrilation in Valencia

pl. Lissabon, 26. Januar

Wie notwendig die deutsch-italienische Forderung nach Zurückziehung aller an den Kämpfen und politischen Aktionen in Spanien teilnehmenden Ausländer ist, beweist die Anordnung des Chefs der „Internationalen Brigade“, des Sowjetrussen Kleber, daß sie durch ihren Eintritt zur „Internationalen Brigade“ „Spanier“ geworden seien.

Der Deutsche Bund von Südwestafrika hat für die Spanischflüchtlinge 312 Pfund und 9 Penny nach Deutschland überwiesen. Weitere 25 Pfund, 3 Schilling und 9 Penny sind bereits früher gesandt worden und eine dritte Sammlung von 79 Pfund, 14 Schilling und 9 Penny steht ebenfalls zur Verfügung.

Rätzel in Benedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

82 Literatur von Carl Duncker-Verlag, Berlin

„Ich habe keine Sekunde an Ihnen gewacht“, sagte sie glücklich, „weber damals noch jetzt. Ich fühlte schon in der Stunde, als ich vor dem dunklen Haus stand, daß Sie mir nicht die Einladung geschickt haben konnten. Hätte ich nur Giulias Rat befolgt und gar nicht ans Hingehen gedacht. Dann wäre auch Giulia nicht gegangen und...“ Ihre Stimme brach in Weinen aus.

Dr. Cassier tröstete sie, so gut er vermochte. Auch auf ihn schien das gräßliche Ereignis starken Eindruck gemacht zu haben. Er sah gealtert und müde aus und verabschiedete sich bald von Inge und den beiden Herren, um ins Hotel Daniela zu gehen.

„Zu Signor Grioni?“ fragte Tischlermacher obenhin. Cassier neigte ruhig den Kopf.

Rachher, Herr Kommissar! Zuerst möchte ich Frau Desterberg meine Aufmerksamkeit machen.“

„Ich werde abreisen, gnädige Frau“, sagte Dr. Cassier eine Stunde später, nachdem er Frau Desterbergs teilnehmende Fragen über seine Internierung beantwortet hatte. „Zum Palazzo Grioni lehre ich keinesfalls zurück. Ich habe mein Gepäck bereits in das Hotel Bauer-Grünwald schaffen lassen und werde in ein paar Tagen Benedig ganz verlassen.“

Frau Maja drückte mitfühlend seine Hand. „Das begreife ich, Dr. Cassier. Sie werden froh sein, wenn Sie diese Stadt im Rücken haben.“

„Ja, es war ein Zwang, der mich hierhertrieb“, Cassier sah nachdenklich vor sich hin

auf das Leppichmuster. „Ich hätte es im Voraus wissen sollen. Man kann die Stätten ungestraft besuchen, an denen man gelitten und gestritten hat. Aber man soll nie einer sentimentalischen Wandlung folgen und dorthin gehen, wo man einmal — glücklich war.“

Frau Maja sah ihn erstaunt an. „Sie sind auch einmal glücklich gewesen hier in Benedig?“

„Ja — aber das ist lange her.“

„Und ich — habe auf meiner Hochzeitsreise zum ersten Male die Schönheit dieser Stadt ganz empfunden.“

„Auch ich werde bald abreisen“, fuhr sie fort. „Nach Stockholm. Nach Hause. Vielleicht werde ich meine Ruhe ganz wiederfinden dort, wo mich jede Kleinigkeit an das erinnert, was ich verloren habe.“

Ein leises Zittern lief über Cassiers Gesicht. „Die Toten haben kein Recht an das Leben“, sagte er ruhig. „Was Eten Desterberg es wirklich wert, daß Sie Ihr ganzes Dasein der Erinnerung an ihn weihen wollen?“

„Eine — sonderbare Frage, Dr. Cassier. Wollen Sie mir etwa etwas — Unvorstellbares über Eten erzählen? Ihn herabziehen? Tun Sie das nicht, denn ich würde Ihnen doch kein Wort glauben. Ich war dumm. Ich verstand ihn nicht. Heute begreife ich ihn und befreie auch, was ich selber verloren habe, nicht erst durch seinen Tod, sondern viel früher schon durch meinen unverständigen Egoismus. Ich bin eine schlechte und dumme Frau. Dr. Cassier. Das Leben legte einen töstlichen Schatz in meine Hände, aber ich verstand nicht, ihn zu heben.“

Dr. Cassier atmete schwer. „Frau Maja!“ stieß er heiser hervor. „Reisen Sie nicht fort! Oder erlauben Sie mir, mit Ihnen zu fahren! Ich... ich kann nicht leben und nicht sterben ohne Sie!“

Selbst die Rote Armee nicht mehr sicher!

Stalin läßt Offiziere verhaften — Schrecken in Moskau

rp. Warschau, 26. Januar.

Die Ereignisse in der Sowjetunion überstürzten sich. Noch kann man nicht abschätzen, worauf Stalin im Prozeß gegen Bjataow-Brillant und Kadel-Sobelsohn stärker abzielt: Auf eine außenpolitische Verdächtigung des Deutschen Reiches und Japans oder auf eine Gewaltaktion innerpolitischer Art. Tatsache aber ist, daß Stalin zum ersten Male es wagt, auch die Rote Armee in die innerpolitischen Auseinandersetzungen einzubeziehen. Schon am Sonntag wurden sieben Offiziere der Garnison Moskau auf Grund der „Geständnisse“ der Angeklagten im Bjataow-Kadel-Prozeß verhaftet. Im Zusammenhang damit waren in Moskau Gerüchte aufgefächert, daß Marschall Tuchatschewski — der jüngste von den fünf Sowjetmarschällen, der aus Adelskreisen stammt, ursprünglich Gardesoffizier des Zaren war, und dem man in politischen Kreisen nachsagte, daß er für einen bonapartistischen Ausgang der roten Revolution sei — Selbstmord begangen hätte. Auf dieses Gerücht hin kam es noch in den Abendstunden zu Ansammlungen der Bevölkerung vor dem Kremel, die von G.M.-Soldaten auseinandergejagt wurden. Nunmehr bestätigt es sich, daß Kapitän Smutn, der Adjutant Tuchatschewskis und dessen enger Mitarbeiter, tatsächlich festgenommen worden ist. Die Verhaftung erfolgte unter dramatischen Umständen im Gebäude des Generalkommandos durch eine Abteilung Feldgendarmen unter Leitung eines G.M.-Kommissars. Anschließend hatte Kriegsminister Woroschilow eine dreieinhalbstündige Aussprache mit Marschall Tuchatschewski in Gegenwart des G.M.-Chefs Jeschow, über deren Verlauf Stillschweigen bewahrt wird. Die Verhaftung hat um so größeres Aufsehen erregt, als Kadel-Sobelsohn schon bei seiner ersten Vernehmung im gegenwärtig laufenden Prozeß vom Staatsanwalt gezwungen wurde, Tuchatschewski eine Art von Ehrenklärung zu geben.

Auch sonst herrscht in weiten Kreisen der Sowjetpolitik und -beamten Schreckstimmung. Man rechnet mit weiteren vier „Trock-

listen“-Prozessen gegen 22, 30, 38 und 18 Angeklagte, unter denen sich der frühere Innenkommissar Beloborodow, einer der Mörder des letzten Zaren, der frühere Militärattaché in London und Freund des soeben verhafteten Kapitäns Smutn, Oberst Putna, und der frühere Militärbefehlshaber in Leningrad, General Schaposhnikow befinden. In Tiflis werden 34 Personen vor Gericht gestellt werden, weil sie ein unabhängiges Georgien anstrebten. Auch der frühere G.M.-Chef Jagoda, der jetzt Volkskommissar für Postwesen ist, soll vor Gericht gestellt werden, weil er gegen die „Trocklisten“ zu wenig scharf vorgegangen ist.

Drei Beamte der Sowjethandelsvertretung in New York weigern sich trotz ausdrücklichen Befehls, nach Moskau zurückzukehren, weil sie ihre Abreise als Trocklisten befürchten. Ihre Angehörigen wurden von der G.M. bereits festgenommen. Man droht, sie zu erschließen, wenn die drei Beamten nicht nach Moskau kommen.

„Wie Hegenprozesse im Mittelalter“

In der englischen Presse kommt der Abscheu vor den Methoden der Bolschewisten im Moskauer Theater-Prozeß immer stärker zum Ausdruck. „Morningpost“ erklärt, daß es noch niemals in der Geschichte einen so verlogenen Prozeß gegeben hat. In einer Karikatur wird Stalin dargestellt, wie er nach Einspritzung des geheimnisvollen Giftes ein Geständnis ablegt und erklärt: „Ich bin schuldig! Ich habe auch erbarmungslos ermordet! Ich habe die Kämpfe in Spanien entfesselt und versucht, Europa in einen Krieg zu führen!“ „Times“ erklären, die ganze Atmosphäre der Voruntersuchung und der Prozedurdurchführung erinnert an die Hegenprozesse des Mittelalters. Sir Frederic Hamilton schreibt dem gleichen Blatte, angesichts der kommunistischen Methoden ist es wohl verständlich, wenn die Nachbarn Rußlands den Kommunismus nicht als eine Weltanschauung, sondern als eine ansteckende Krankheit bezeichnen, gegen die man sich durch die Schaffung eines starken Korridons schützen muß.

Über 4 Millionen am „Tag der Polizei“

Berlin, 26. Januar

Die am „Tag der deutschen Polizei“ am 16. und 17. Januar durchgeführten Sammlungen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes haben den vorläufigen Gesamtbetrag von 4 070 067,90 Reichsmark gebracht. Dieses Ergebnis ist ein Beweis für die Volkverbundenheit der Polizei, ebenso sehr aber auch für die stets große Opferbereitschaft des deutschen Volkes. Von dieser Gesamtsomme haben die 127 000 Angehörigen der deutschen Polizei über 350 000 Reichsmark aus Eigenem aufgebracht und darüber hinaus 99 500 Kinder zu Gast geladen.

Noter Mord-Terror in der Schweiz

Chaug de Fonds (Rant. Neuenbg.), 26. Jan.

Kommunisten überfielen am Montagabend Angehörige der „Nationalen Jugend“ („Geneve Nationale“) die sich zu einem Vortrag des Altbundesrates Mutschler über das Thema „Warum der Kommunismus für die Schweiz unmöglich ist“ im Gemeindefaal versammelten. Schon vor Beginn des Vor-

trages war es zu kommunistischen Ausdretungen gekommen, wobei mehrere Fenster-scheiben zertrümmert wurden. Die Polizei mußte eingreifen und von Tränengas-bomben Gebrauch machen. Mehrere Personen wurden durch Pfeifereinwürfe verletzt. Erst gegen 2 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt. Wie sich später herausstellte, hat der kommunistische Terror auch ein Todesopfer gefordert.

3 Jahre Polen-Vertrag

Warschau, 26. Januar.

Zum Jahrestag der deutsch-polnischen Verständigung schreibt die Warschauer halbamtliche „Gazeta Polska“, daß die Regelung der deutsch-polnischen Beziehungen der Größe und dem Willen der beiden Staatsmänner Josef Pilsudski und Adolf Hitler zu verdanken ist. Der wahre Staatsmann unterschied den Schein von der Wirklichkeit und hat auch den Mut, seinem eigenen Volk zu sagen, daß es im eigenen Interesse die bisherigen außenpolitischen Methoden ändern muß. Die kurze Zeit von drei Jahren hat genügt, daß die öffentliche Meinung beider Länder die Entscheidung der Führer angenommen und moralisch bestätigt hat.

„Nicht wecker, Dr. Cassier.“ Maja hob abwehrend die Hand. „Sie beleidigen in Ihrem Wahnsinn ein Gefühl in mir, eine Einbildung, die nur meinen um Eten kreisenden Gedanken entsprang.“

„Maja! Weißt du noch...? Erinnerst du dich an den Brief? Jenes letzten Brief, den du mir schriebst! „Ich wollte, du wärest tot und kämst nie, nie wieder zurück.““

Reichenblasse überzog das Gesicht der Frau. Unwillkürlich wollte sie einen Schritt zurück.

„Das... das wissen Sie?“

„Ich reiste Hals über Kopf nach Stockholm“, fuhr Dr. Cassier schnell fort. „Ich fand dich nicht. Du warst fort. Nach Paris, sagten die Leute. Auch dort fand ich dich nicht. Da packte mich die Verzweiflung. Sie betrachtete mich als tot — dachte ich —, sie will von mir erlöst sein. Gut, Ich will untertauchen, meinen Namen auslöschen aus der Welt, nie nie wieder daran denken, daß ich Eten Desterberg heiße! Das Schicksal schien mich zu begünstigen. Ich lernte in Paris einen Mann kennen, der mir einen anderen Paß verschaffte. Ich gab ihm den meinen und alles, alles, was noch an Eten Desterberg erinnerte! Ich hieß Dr. Cassier. Der Mann, den am Brenner der Zug zumalmte, die Leiche, die du gesehen hast — ist nicht Dr. Desterberg! Ich, ich bin's. Ich fuhr nach Benedig, und — das Schicksal, das unerkennbarste, warf mich in deinen Weg. Niemals hätte ich dir das Geheimnis verraten, da du selber mich nicht erkannte. Aber dann... dann kam das andere. Du sprachst von mir! Ich sah deinen Schmerz, sah deine Wandlung. Ich rang mit mir in einlamen Räcken da drähen in dem alten Palazzo. Ich schlich abends feige und unentschlossen um dein Hotel. Ich liebe dich, Maja und du... du liebst mich ja auch!“

(Fortsetzung folgt.)

Opfer

Auf der Heim wurde Vinksturve bezeichnen Wohlgemut Verkehrsamt gleichen Pforzheim vortorbenten leichten Pen die sich im Gemann stütz heim, als ih Ragolder Ra Führer des P trohden er st kurz vor der der vereiten hängers zur hänger rütich den Straßeng gleichen Augen sonenwagen Unterreichen teil. Der Fa Geriffenen u au.

Langholz

Montag ab Dr. Cenne Dittweilenswagen. In Richtung K zugenlenker einen Holza fuhrwert. D des Langhol schiebe drann das Segelt beschädigt. Am Kopf leich schweren M bruch davon einen Notw einem Prit haus nach bald von ih wird.

Der Ober gart hat der Ludwigsbur Seiz in G Amtsgericht

Ronditor zell hat in mit gutem

des Unter

Vergang die Führer sammelt. Der Heim bannführer notwendig eigenes H würdigen H staltet, kan schaft entfi

Ueber d führte der referent B wäre, daß im Somme haben, die Altensteia nicht fehl wieder La den noch dekt. In ei „Weltbolds Lichtbilder ihre Ausn Epialiskop Vermwendu jede Gefol besitzt.

Der Son sport bei d den Kartel gezeial, so seinen Pa zu üben. Einmarsch den Führ

Turnen

Ein Feiertun räden ih Mäßen u kommende die M Gemüt um des neuen Wendver tungen i ten Sonn weite Ra

Aus Stadt und Kreis Calw

Opfer der vereisten Straße

Auf der Straße Unterreichenbach-Pforzheim wurde gestern früh 8.30 Uhr in der Vinkstube bei der Bahnunterführung in Unterreichenbach Schuhmachermeister Ehr. Wohlgemuth von Monakam bei einem Verkehrsunfall so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Tag in Städt. Krankenhaus in Pforzheim verstorben ist. Die Ehefrau des Verstorbenen kam wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen davon. Beide befanden sich mit einem Personenwagen, den der Chemann steuerte, auf der Fahrt nach Pforzheim, als ihnen an der Unglücksstelle ein Nagolder Lastwagenzug entgegenkam. Der Führer des letzteren bremste sein Fahrzeug, trotzdem er sich bereits in der Kurve befand, kurz vor der Begegnung leicht ab, was auf der vereisten Straße ein Schlendern des Anhängers zur Folge hatte. Der schwere Anhänger rutschte quer über die Fahrbahn in den Straßengraben und zertrümmerte den im gleichen Augenblick herangekommenen Personenwagen völlig. Den Verletzten wurde in Unterreichenbach die erste ärztliche Hilfe zuteil. Der Familie des so jäh aus dem Leben Gerissenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Calwer Kraftwagen mit Langholzfuhrwerk zusammengeklappt

Montag Abend verunglückte Sattlermeister Fr. Hennesarth von Calw in Pforzheim-Dillweissenstein mit seinem Personen-Kraftwagen. Infolge Regens entging dem aus Richtung Kupferhammer kommenden Fahrzeuglenker ein gerade von der Fahrbahn auf einen Holzabladepfad einbiegendes Langholzfuhrwerk. Der Kraftwagen fuhr auf das Ende des Langholzes, das durch die Windichscheibe drang und diese zertrümmerte. Auch das Segeltuchverdeck des Wagens wurde stark beschädigt. Sattlermeister Hennesarth wurde am Kopf leicht verletzt. Seine Frau trug einen schweren Nasenbein- und einen Oberkieferbruch davon. Ein Arzt legte der Verletzten einen Notverband an, dann wurde sie mit einem Privatkraftwagen ins Kreis-Krankenhaus nach Calw gebracht, wo sie hoffentlich bald von ihren schweren Verletzungen genesen wird.

Dienstnachricht

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat den Notariatspraktikanten Seiz in Ludwigsburg (ein Sohn von Salmermeister Seiz in Calw) zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Freudenstadt ernannt.

Meisterprüfung

Konditor Erich Essig in Bad Liebenzell hat in Reutlingen seine Meisterprüfung mit gutem Erfolg abgelegt.

Führertagung des Unterbannes II/126 Calw der H.S.

Bergangen Samstag und Sonntag waren die Führer des Unterbannes in Calw versammelt. Sie beschäftigten sich zunächst mit der Heimbesuchungsaktion. Unterbannführer Nubl setzte auseinander, wie notwendig es ist, daß jeder Standort sein eigenes Heim besuche. Denn nur in einem würdigen Raum, den die H.S. selbst ausstattet, kann eine wirkliche nat.-soz. Gemeinschaft entstehen.

Ueber das Winter-Freizeitlager führte der Unterbannführer und der Sozialreferent Ja. Knapp aus, daß es jetzt Zeit wäre, daß Lehrmeister, die ihren Lehrlingen im Sommer 3-4 Wochen Urlaub versprochen haben, diese endlich 8 oder 14 Tage ins Lager Allensteig schicken. Am Kostenpunkt kann es nicht fehlen, da die H.S. wie im Sommer wieder Lagerbeiträge gewährt. Sodann wurden noch weitere schwebende Fragen behandelt. In einem Führerheimabend über „Weltanschauungswissenschaft“ wurde an Hand von Lichtbildern Moskauer Befreiungsarbeit und ihre Auswirkung gezeigt. Dabei fand das Epidiaskop der Calwer H.S. zum ersten Mal Verwendung. Es wäre wünschenswert, daß jede Gefolgschaft bald einen solchen Apparat besitzt.

Der Sonntag-Vormittag war mit Geländesport bei der Schaffhäuser ausgefüllt. Es wurden Kartenkunde, Zielausfrage usw. praktisch gezeigt, sodas jeder Führer imstande ist, mit seinen Jg. auch das H.S.-Leistungsabzeichen zu üben. Mit Marschgesang wurde in Calw einmarschiert, wo mit einem „Siege-Heil“ auf den Führer die Tagung ihren Abschluß fand.

Turnen muß Allgemeingut werden!

Eine vorbildliche Veranstaltung des W.F. Stammheim. Feiertunden braucht der Mensch. Sie entladen ihn dem Alltäglichen mit all seinen Mühen und geben ihm zugleich Kraft für kommende Wochen der Arbeit. Die Feiern, die den Menschen heben und stärken, die das Gemüt und das Herz anprechen, sind Feiern des neuen Geistes. Diese Gedanken lagen der Abendveranstaltung des Vereins für Leibesübungen in Stammheim zu Grunde, die letzten Sonntag in der Turnhalle stattfand. Der weite Raum war dichtgefüllt mit erwartungs-

vollen Menschen, als die Turner und Turnerinnen auf der Bühne die Vieder „Kameraden, wir marschieren“ und „Unter der Fahne schreiten wir“ sangen. Ueberzeugend wirkten alsdann die von Sportlern gesprochenen Worte des Führers, Jahn und Niehsches, die die Notwendigkeit der Leibesübungen betonten.

In seiner Begrüßungsansprache ging der Vereinsleiter, Bürgermeister Benzinger, von den Worten des großen Philosophen Niehsche aus: „Gelobt sei, was hart macht“ und sprach über Leibespflege und Leibesübung als wesentliche Punkte in der Erziehung zum deutschen Menschen. Das Frühturnen der Jugendlichen zeigte, wie man täglich in kurzer Zeit seinen Körper durchübten kann. Einfache Übungen, Atem-, Lockerungs- und Dehnungsübungen, gepaart mit solchen, die Kraft beanspruchen, machen die Jungen zu kräftigen Kerls. Fein fürs Auge waren auch die anmutigen Tänze der Turnerinnen in ihren langen weißen Kleidern.

Ein Höhepunkt des Abends war das Turnen am Reck und Barren. Die junge Gerätetruppe strengte sich mächtig an und die Pflichten und Kürübungen wurden jeweils mit starkem

Weifall aufgenommen. Das stramme Auftreten der zehn Turner in ihrer einheitlichen Kleidung und die gezielten Leistungen geben zu guten Hoffnungen auf die künftige Entwicklung Anlaß. Mutig und sauber waren die Pyramiden der Jugendturner, abwechslungsreich die lebenden Bilder der Sportler.

Drei Theaterstücke, lustige Einakter, regten die Lachmuskeln an. Jedes war in seiner Art originell und alle Spieler gaben ihr Bestes. Zum erstenmal zeigten sich auch die Ringer und Boxer. Drei Paare rangen im griechisch-römischen Stil, ein Paar führte Kämpfe im deutschen Freireiten vor. Beide Abteilungen betreiben gute Sportvereine, die sich schon jahrelang erfolgreich darin üben.

Die Feier, die 4 Stunden dauerte, war glänzend vorbereitet und hinterließ bei allen Besuchern tiefen Eindruck. Der W.F. hat damit bewiesen, daß er mit seinem Schaffen ein wichtiger Kulturträger im Leben der Gemeinde ist. Er hofft, daß die Bewohner immer mehr Leibesübungen treiben. Dann erfüllen sich die Worte des Reichssportführers: „Turnen muß Allgemeingut aller Deutschen werden“.

Ordnungsmäßige Buchführung und Wareneingangsbuch

Von Dr. A. Christoffel, Sirau

Wie ein Wareneingangsbuch anzulegen ist und wer das Wareneingangsbuch zu führen hat, darf als bekannt vorausgesetzt werden (vgl. auch den diesbezüglichen Aufsatz in Nr. 272 [1936] unseres Blattes). Bekannt dürfte auch weiterhin sein, daß eingetragene Firmen, die ja nach dem HGB. verpflichtet sind, ordnungsmäßige Bücher zu führen, von der Führung des Wareneingangsbuches befreit sind; weniger bekannt ist aber die ges. Bestimmung, daß diese Firmen aber nur dann von der Führung des Wareneingangsbuches befreit sind, wenn die Bücher auch tatsächlich ordnungsmäßig geführt werden.

Der Begriff dieser Ordnungsmäßigkeit ist sehr weitgehend und weitauslegbar, so daß schon durch eine geringfügige Verletzung dieser „Ordnungsmäßigkeit“ das Fehlen eines Wareneingangsbuches eine Strafe nach der „Verordnung über die Führung eines Wareneingangsbuches“ wegen Nichtführens des Wareneingangsbuches auslösen kann. Es interessiert deshalb die Frage, was eigentlich unter „ordnungsmäßiger Buchführung“ zu verstehen ist, um von der Führung des Wareneingangsbuches befreit zu sein.

Es ist zunächst voranzuschicken, daß sowohl das Handelsrecht als auch das Steuerrecht ein bestimmtes Buchführungssystem nicht vorschreibt; die Gesetze überlassen es den Firmen, welches System für richtig und für zweckmäßig gehalten wird.

Die Grundlagende einer ordnungsmäßigen Buchführung ist außer der jährlichen Fertigung der Bilanz die fortlaufende, vollständige und übersichtliche Verbuchung aller Geschäftsvorfälle. „Fortlaufend“ bedeutet dabei, daß in unmittelbarem Anschluß an den betr. Geschäftsvorgang die Verbuchung erfolgen muß, sei dieses auch nur in vorläufiger Form in einer Kladde oder in einem Memorial o. ä.; dagegen sollen Kasseinnahmen und -ausgaben täglich verbucht werden. Die Verbuchungen müssen so übersichtlich sein, daß alle Aufzeichnungen in einer Form und in Anordnung erfolgen müssen, daß ein in Buchführungsfragen Kundiger sich darin ohne Hilfe zurechtfinden kann. Zur Ordnungsmäßigkeit gehört auch weiter die geordnete Aufbewahrung aller Belege und Geschäftspapiere; weiter werden Konten erforderlich sein, die die Entwicklung der Geschäftsverbindungen mit den einzelnen Geschäfts-

freunden laufend überwachen (Kontokorrent); die übrigen Bücher, die zu führen sind, ergeben sich teils aus betriebwirtschaftlicher Notwendigkeit (Lohnbuch, Wechselbuch, Einkaufsbuch, teils aus gesetzl. Vorschriften (Weinbuch, Verbuchung des Wareneingangs, Wareneingangsbuch usw.).

Neben der geschäftlichen sachlichen Wichtigkeit der Buchführung ist auch noch ihre formelle Wichtigkeit zu beachten, wie sie u. a. § 43 und § 44 HGB. vorschreibt: zehnjährige Aufbewahrungspflicht der Bücher und der Belege, möglichst gebundene Bücher mit num. Seiten; Bilanzen und Inventar sind zu unterzeichnen u. v.

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß eine Buchführung dann als ordnungsmäßig zu gelten hat, wenn die formellen Vorschriften eingehalten sind und die Bücher sachlich so geführt sind, daß an und für jeden Tag eine richtige Bilanz aufgestellt werden könnte, wobei aber auch alle Buchungen auf Grund der Belege ohne große Mühe nachprüfbar sind. Fehlen diese Voraussetzungen, so kann die Buchführung seitens der Finanzverwaltung als nicht-ordnungsmäßig verworfen werden und die Führung des Wareneingangsbuches wäre in diesem Falle nicht zu vermeiden.

Eine öfters auftretende Zweifelsfrage sei hier auch noch kurz gestreift: In das Wareneingangsbuch müssen die Entragungen nach dem gleichen Tage gemacht werden, an dem die Waren eingehen. Bei der ordnungsmäßigen Buchführung — die von der Führung des Wareneingangsbuches befreit ist — ist diese sofortige Verbuchung nicht vorgeschrieben, wie sogar von Fachleuten häufig behauptet wird. Der Zeitabstand zwischen Eingang der Ware und Verbuchung darf aber bei der ordnungsmäßigen Buchführung nicht länger sein, als zur Durchführung der ordnungsmäßigen Prüfung der Rechnungen usw. unbedingt erforderlich ist; die Rechnungen dürfen also nicht wochenlang ungebucht aufbewahrt werden.

Dieser kurze Ueberblick — im Rahmen eines kurzen Aufsatzes konnte nur das Notwendigste besprochen werden — möge genügen, die in Betracht kommenden Firmen zu veranlassen, einmal ihre Buchführung daraufhin zu überprüfen, um vor z. T. ganz empfindlicher Strafe wegen Nichtführung des Wareneingangsbuches geschützt zu sein.

Wer wandern will, muß wissen...

Folgende Berufe sind zum Gesellenwandern zugelassen:

Metallhandwerk: Schmiede; Holzhandwerk: Tischler (Bau- und Möbeltischer), Stellmacher, Böttcher, Räder- und Schächler; Nahrungsmittelhandwerke: Bäcker, Fleischer, Konditoren, Müller; Bekleidungs- und Reinigungs-handwerk: Friseur, Schneider, Schuhmacher; Spezialhandwerk: Graveure, Bandagisten, Orthopäde, und Chirurgie-Mechaniker; Buchdrucker; Buchbinder.

Für die Bauhandwerker gelten besondere Richtlinien: Das Wandern der Bauhandwerker ist nicht an das System des Austauschgebundenes gebunden, insoweit können auch arbeitslose Bauhandwerker teilnehmen. Zur Wanderschaft werden nur charakterlich und politisch einwandfreie Gesellen zugelassen. Notwendig ist die Mitgliedschaft bei der Deutschen Arbeitsfront. Der Geselle muß selbstverständlich ein guter Facharbeiter sein.

Mit dem Antrag müssen noch folgende Unterlagen eingereicht werden: 1. Politisches Führungszeugnis, 2. Polizeiliches Führungszeugnis, 3. Zeugnis für abgelegte Gesellenprüfung, 4. Zeugnis des letzten Betriebsführers (Meister), 5. Eine eidesstattliche Erklärung, daß der Antragsteller gesund ist, 6. Zwei Paßbilder.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Donnerstag: Im ganzen wieder unbeständiger und Niederschläge möglich, Temperatur um 0°.

Bad Liebenzell, 26. Jan. In der Hauptversammlung des Kleintierzucht-Vereins am Sonntag trat Vorstand Claus, der seit 17 Jahren die Leitung inne hat, aus Gesundheitsrücksichten zurück. Sein Nachfolger wurde Eugen Jooß, Schriftführer Edmund Hornbacher. Der neue Vorstand dankte im Namen des Vereins Herrn Claus für seine unermüde Tätigkeit und ernannte ihn zum Ehrenvorsitz. Die Mitglieder Eugen Jooß und Karl Holzappel, die auf der Kreisfahrt in Calmbach Ehrenpreise der Reichsfachschaft erhielten, wurden beglückwünscht.

Allensteig, 26. Jan. Am Sonntag hielt der „Niederfranz“ seine 99. Generalversammlung im Gasthof z. „Baldborn“ ab. Der Verein zählt 13 Ehrenfänger, wovon noch drei aktiv mitwirken, zusammen 51 Sänger. Nach dem Konzert am 28. Februar, welches der Verein im Auftrag der NS.-Kulturgemeinde gibt, soll im Frühjahr ein Familienabend abgehalten werden, daß die Mitglieder auch wieder auf ihre Rechnung kommen.

Simmersfeld, 26. Jan. Bei einer gestern im Forst Simmersfeld veranstalteten Treibjagd wurden vier Wildschweine erlegt.

Sindelningen, 26. Jan. Am Montag vorm. kam zwischen Sindelningen und Darmsheim ein mit Steinen beladener Lastkraftwagen ins Rutschen. Er stieß gegen einen Omnibus der Daimler-Benz-Werke, der Arbeiter aus Pforzheim beförderte, und zertrümmerte dessen linke Seite vollkommen. Der Omnibus mußte abgeschleppt werden. Nur der Geistesgegenwart des Omnibuslenkers ist es zuzuschreiben, daß die Insassen nicht verletzt wurden.

Unsere Schneeberichte

Alb: Nur auf der Elb geringe Schneedecke; keine Sportmöglichkeit.
Schwarzwald: Im Hochschwarzwald mäßige Schneedecke, die nur geringe Sportmöglichkeit bietet.
Württ. Allgäu: Nur im Gebiet des Schwarzen Grates mäßige Sportmöglichkeit.

 **Schwarzes Brett**
Porzellanisch. Nachdruck verboten.

Parti-Organisation
van Kreis Ortsgruppen
NSDAP, Kreisleitung Calw, Kreisführer
senleiter. Die neuen Kassendücker sind eingetroffen und sofort abzuholen.

Parti-Mitglieder
getrauten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreisberatung
Wegen Erkrankung des Mitarbeiters findet am Donnerstag den 28. ds. Mts. keine Rechtsberatung statt.

NSG. „Kraft durch Freude“, Ortsamt Calw.
Vom 26. Febr. bis 2. März Sonderzug zur Automobilausstellung nach Berlin. Fahrpreis einschl. Uebernachtung und Frühstück 22 Mf. Anmeldungen sofort bei DAF-Kasse Bischofsstraße 2, Telefon 262.

H. H. H. H.

NSDAP, Kreisamt Calw, Ortsamt Calw.
Am Freitag, den 29. Januar, abends 8 Uhr beginnt im Schulhaus in Allenberg die Sanitätskurs für folgende Orte: Allenberg, Reuhengraben, Simmoseheim, Nittingen sowie Nittingen, Gehingen, Deckensprung, Dachtel und Holzbrunn.

Klämung der Bevölkerung dienen und sie zur Unterstützung in der Durchführung der genannten Maßnahmen anregen.

Keine Hausaufgaben am Mittwoch und Samstag

Der Kultminister hat folgenden Erlass über die Hausaufgaben herausgegeben: Nach der Aufhebung des Staatsjugendtags steht der Schule der Samstagvormittag wieder zur Verfügung. Der Dienst des Jungvolks, der bisher am Samstagvormittag stattfand, muß verlegt werden. Um eine zu starke Belastung der Schüler zu vermeiden, ist es notwendig, daß der Mittwoch und Samstag nachmittags von der Schule in keiner Form mehr in Anspruch genommen werden, sondern ganz frei bleiben. Dies gilt besonders auch für die Hausaufgaben. Hausaufgaben dürfen daher von Mittwoch auf Donnerstag und von Samstag auf Montag nicht mehr gegeben werden.

Leistungsabzeichen für H.S.-Reiter

Das Abzeichen — zwei gekreuzte Fahnen auf gelbem Grund —, das die Angehörigen der früheren H.S.-Reiterscharen auf dem linken Unterarm tragen, wird nunmehr denjenigen H.S.-Reitern verliehen, die dem NSR (nationalsozialistisches Reiterkorps) angehören und den Reitererschein erworben haben. Ohne den Besitz des Reiterfahrens ist das Tragen des Abzeichens verboten.

Schafft der Hitlerjugend neue Heime!

Kein Hausierhandel mit Brot!

Die Landesbauernschaft gibt bekannt: Nach dem am 15. Juni 1935 in Kraft getretenen Brotmarktförderung und nach dem am 16. November 1936 in Kraft getretenen Bekannmachung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft gilt hinsichtlich des Verbots des Hausierhandels mit Brot folgendes: Brot darf außer dem Hause nur nach vorheriger Bestellung geliefert werden. Die vorherige Bestellung ist von dem Ueberbringer des Brotes in jedem einzelnen Falle ordnungsgemäß nachzuweisen. Der Nachweis der vorherigen Bestellung wird als erbracht angesehen wenn der Ueberbringer des Brotes in einer mitzuführenden Kundenliste die Bestellung durch Nennung der Brotsorte, der Stückzahl, der Namen der Besteller und des Tages der Lieferung aufweist. Der Nachweis gilt auch dann als erbracht, daß das verpackte oder mit einer Umhüllung versehene Brot mit der angebrachten Namensaufschrift des Kunden geliefert wird.

Da den Bäckern die Durchführung dieser Vorschrift häufig unnötig erschwert wird, in dem Anforderungen an sie gestellt werden, denen sie bei Strafvermeidung nicht nachkommen können, sollen diese Reiten der Auf-

Aus Württemberg

Sonderzuwendung des RWS zum 30. Januar

nsg. Stuttgart, 26. Januar

Seit der Machtübernahme haben Millionen Volksgenossen wieder Arbeit erhalten und weitere Millionen sind durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zusätzlich unterstützt worden. Am Tage der Machtergreifung gedankt das Winterhilfswerk des deutschen Volkes vor allem denjenigen Volksgenossen, die nicht das Glück haben, mit materiellen Gütern gesegnet zu sein, und bringt durch eine Sonderzuwendung den Dank an den Führer zum Ausdruck. — In unjüdischen Gauen werden für Lebensmittel, Kleider, Wäsche, Schuhwerk 250 000 Gutscheine im Wert von je 1 Reichsmark und 120 000 Kohlen Gutscheine zusätzlich ausgegeben. Dazu kommt für die kinderreichen Familien noch eine besondere Pfundspende.

Vier Lose - ein Tausender!

Stuttgart, 26. Januar

In Untertürkheim hatte ein Volksgenosse das unerschöpfte Glück, in der Winterhilfslotterie einen Tausend-Mark-Gewinn zu ziehen. Das erste Los, das er gewonnen hatte, war eine Niete, das zweite Los ein Markt-Gewinn, durch den er sich zum Kauf von zwei weiteren Losen ermuntert fühlte. Bei diesen war dann der große Treffer. Der glückliche Gewinner bedachte das Winterhilfswerk und auch den Losverkäufer mit ansehnlichen Beträgen.

... und noch einer

Ein Handwerksmann kaufte in Ellwangen beim „Grauen Glücksmann“ der Winterhilfslotterie ein Los und gewann damit einen Tausend-Mark-Treffer. Da der Gewinner in demselben Geschäft betriebl. hat das Glück seinem Unwürdigen gelächelt, sondern einem, der es wirklich gut gebracht kann.

Wer ist betrogen worden?

Ein Vorschußwindler in Haft

Stuttgart, 26. Januar.

Beim Landgericht I in Wien befindet sich der österreichische Bundesbürger Alexander Ranzenhofer unter dem Verdacht in Haft, seit einer Reihe von Jahren verschiedenen Fabrikanten und sonstigen Geschäftskleuten Geldbeträge als angebliche Reisespesen und Provisionsvorschüsse unter der Vorwande-

lung herausgelockt zu haben, den betreffenden Unternehmungen günstige Geschäftsverbindungen mit Albanien und große Lieferungen für dieses Land verschaffen zu können. Alle Personen, die auf solche oder ähnliche Weise von Alexander Ranzenhofer geschädigt worden sind, oder an denen er den Versuch einer solchen Schädigung unternommen hat, und die bisher auf Veranlassung des Landgerichts I in Wien bzw. der Bundes-Polizeidirektion Wien, allenfalls auch des Kreisgerichts Wiener-Neustadt, Niederösterreich, als Zeugen noch nicht vernommen worden sind, werden ersucht, den sie betreffenden Sachverhalt unverzüglich der Polizeibehörde ihres Wohnorts zwecks Benachrichtigung der Kriminalpolizeistelle in Stuttgart bekanntzugeben.

Erster Volkurs für SS-Bräute

nsg. Stuttgart, 26. Januar.

Vor kurzem eröffnete die NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, in der Mütterchule Ludwigsburg den ersten vierwöchigen Volkurs für Bräute von SS-Männern. Beim Beginn waren Vertreter der Partei, der SS, der NSDAP, der NS-Frauenchaft sowie des Württ. Kulteministeriums anwesend. Die Leiterin der Mütterchule, Fräulein Gerol, schilderte dabei die Arbeit der Teilnehmerinnen in den kommenden Wochen. Inzwischen wurde der Kurs weitergeführt, und Vertreter der Gausleitung, der NS-Frauenchaft, der SS, vor allem des Rassenspolizeischen Amtes, der NSDAP, und andere hielten Vorträge. Auch der zuständige Brigadeführer der SS kam in die Schule. Hier und da besuchten auch die künftigen Chemannner ihre Bräute, und ein froher Abend vereint alle bei Spiel und Tanz. Nach Abschluß des Kurzes ist ein neuer Volkurs für die Zeit vom 22. Febr. bis 21. März vorgesehen.

Die Konfessionsschule aufgehoben

Lüdingen, 25. Januar. Wie überall im Lande, so hat sich auch in Lüdingen im letzten Jahre die überwältigende Mehrheit der Eltern und Erziehungsberechtigten für die Deutsche Volksschule ausgesprochen. Es wurde demzufolge die evangelische Volksschule vollständig aufgehoben, während eine einlässige katholische Bekennerschule bestehen blieb. Im Lauf der Zeit entschieden sich noch verschiedene Familien für die Deutsche Volksschule, so daß die Zahl der Eltern und Erziehungsberechtigten, die an der katholischen Bekennerschule festhalten wollten, unter die für diesen Fall gesetzlich vorgesehene Mindestzahl sank. Unter diesen Umständen wurde auf Antrag der Stadt die Bekennerschule mit Genehmigung des Kultministers durch die Ministerialabteilung für die Volksschulen aufgehoben.

Marktberichte

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 26. Januar. Die Lieferungen in Weizen sowie die Ankünfte in Roggen reichen zur laufenden Bedarfsdeckung aus. In Gerste aller Art sind die Vorräte infolge kleiner Zufuhren stark zusammengeschnitten. Futterhafer kommt, von den laufenden kleineren Abgaben an Verbraucher abgesehen, zurzeit überwiegend an die Heeresverwaltung zur Anlieferung. Für Mühlenzeugnisse bestehen gute Absatzmöglichkeiten. Wir notierten je 100 Kg. frei verladen Vollbahnstation: württ. Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit, 75/77 Kg., Januar-Erzeugerfestpreis: W VIII 20,20, W X 20,40, W XIV 20,80, W XVII 21,10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69/71 Kg., Januar-Erzeugerfestpreis: R XIV 17,20, R XVIII 17,70, R XIX 17,90; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kg., Januar-Erzeugerfestpreis: G VII 16,70, G VIII 17,00, Braugerste entsprechend den Bestimmungen der Anordnung der Hauptverei-

nung; Futterhafer, durchschnittl. Beschaffenheit, 44/46 Kg., Januar-Erzeugerfestpreis: S XI 16,10, S XIV 16,60, Wiesenheu lose 4,50 bis 5,50, Kleeheu lose 5,50—6,50, drahtgepreßtes Stroh 2,75—3 RM. — Mehlnotierung im Gebiet des Getreidevertriebsverbands Württemberg. Preise für 100 Kg., zuzüglich 50 Ppf. Frachtausgleich frei Empfangsstation. Weizenmehl (Type 405—1100) mit einer Beimischung von 20 Prozent Kerneu oder amtlich anerkannter Kleberweizen 1,25 RM. per 100 Kg. Aufschlag, mit einer Beimischung von 10 Prozent Kleberreichem Auslandsweizen 1,50 RM. per 100 Kg. Aufschlag. Reines Kernmehl 3,50 RM. per 100 Kg. Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl, Basis-Type 812 (Vollmehl) W VIII 28,40, W X 28,90, W XIV 29,15, W XVII 29,15; Roggenmehl, Basis-Type 997 R XIV 22,70, R XVIII 23,30, R XIX 23,50; Kleiegrundpreise ab Mühle einschl. End: Weizenkleie W VIII 9,95, W X 10,10, W XIV 10,30, W XVII 10,45, Roggenkleie R XIV 10,10, R XVIII 10,40, R XIX 10,50 RM. Weizen- und Roggenfutttermehl jeweils bis zu 2,50 RM. per 100 Kgt. teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des ReichsmehlSchlußscheins maßgebend.

Der Luftschutz ist Wehr- und Widerstandswille, ist die organisierte Selbsthilfe aller deutschen Volksgenossen!

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Januar

Auftrieb: 31 Ochsen, 139 Bullen, 138 Kühe, 83 Färsen zurückgef., 11 Rinder, 879 Kalb., 1900 Schw.

	26. 1.		21. 1.			26. 1.		21. 1.	
	Stück	Preis	Stück	Preis		Stück	Preis	Stück	Preis
Ochsen									
a) vollfleischige, ausgewästete					Fresser				
1. jüngere	44	44			mäßig genährtes Jungvieh				
2. ältere	—	—			Kälber				
b) sonstige vollfleischige	—	40			a) beste Mast- und Saugkälber	56-65	56-65		
c) fleischige	—	—			b) mittlere Mast- u. Saugkälber	45-55	45-55		
d) gering genährte	—	28			c) geringe Saugkälber	36-40	40		
Bullen					d) geringe Kälber	—	—		
a) jüngere vollfleischige	42	42			Schweine				
b) sonstige vollfleischige	—	38			a) fettreiche über 300 Pfd.				
c) fleischige	32	—			1. fette	—	52, —		
d) gering genährte	—	22			2. vollfleischige	—	52, —		
Kühe					b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	52	52, —		
a) jüngere vollfleischige	42	40-42			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	52	52, —		
b) sonstige vollfleischige	36-38	35-38			c) vollfleischige 200-240 Pfd.	51	51		
c) fleischige	26-32	28-32			d) vollfleischige 160-200 Pfd.	48	48, —		
d) gering genährte	18-24	20-24			e) fleischige 120-160 Pfd.	48	—		
Färsen (Kalbinnen)					f) Sauen 1. fette	50	52		
a) vollfleischige, ausgewästete	48	48			2. anbere	52	—		
b) vollfleischige	—	38-39							

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten. Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktblauf: Großvieh zugeleitet mit Ausnahme von b, c und d-Tieren, Auslieferung über 73, Färsenfleisch a) 75 bis 78, Kalbfleisch a) 98-104, b) 88-97, Ochsen Stuttgarter Fleischmarkt, Hammelfleisch b) 86 a) 75-78 Bullen a) 72-75

Mittwoch, 26. Januar 1937



Unsere liebe
Mina
wurde am Montag Abend von ihrem schweren Leiden erlöst.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Mutter: Christine Frohnmeyer Witwe
Beerdigung Donnerstag Mittag um 1 Uhr

Der kann lachen



er hat gewonnen in der

Reichs-Winterhilfe Lotterie

3 525 000 GEWINNE UND 600 PRÄMIEN

4 200 000 RM

Langhaar wird dauer- gewollt! Wählen Sie, daß Odermatt langes Haar genau so schön und dünn dauert wie kurzes? Odermatt hat besondere Erfahrung!

Odermatt
Ihr Haar-Parlörsalon CALW, Tel. 240

Seefischfleisch

ist überaus gesund und sehr bekömmlich!

Rabliau } Filet und
Seelachs } i. Ganzen
Goldbarsch }
Blauaal }
Schellfisch }
Polzungen }
Ger. Seelachs }
Frische Büchlinge }
Reiche Auswahl in Marinaden

Koller, Marktplatz 17

Pickel

Mittser - Falten - Kunzeln. Versuchen Sie heute noch vertrauensvoll Venus Gesichtswasser. RM 0,80, 1,35, 2,20

Stärke A. Sie sind überrascht, Beschleunigte Wirkung durch Venus-Drogen.

Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr. 19

Siege eine mit dem vierten Kalb 39 Wochen trächtige

Rug- und Schaffhuh

dem Verkauf aus. Jakob Dürr, Althengstett

Jüngere Hausgehilfin

in Kreisstadt Nähe von Ulm gesucht. Verlangt wird pünktliche und zuverlässige Arbeit. Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt möglichst 1. oder 15. 2. 37.

Sofortige schriftliche Meldung, Angabe der Adresse genügt, unter P. U. 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suchender ist geschäftl. in Calw und spricht in den nächsten Tagen persönlich mit betreff. Anzerenten.

So wichtig wie die Hefe für das tägliche Brot

ist die Anzeigen-Werbung für den bodenständigen Geschäftsmann. Niemals kann er auf einen grünen Zweig kommen, wenn er tatenlos auf seine Kunden warten will.

Der Geschäftsmann muß seine Waren anpreisen!

Rufen Sie Ihre Kundschaft! Aber nehmen Sie hierzu das Werbemittel, welches eine „Probe“ nicht mehr bestehen braucht, die erfolgreiche Zeitungsanzeige. Mit der „Schwarzwald-Wacht“ erlassen Sie in Stadt und Land jene Kreise, die für Ihre Angebote Interesse haben.

Mit Rat und Tat werden Sie vom Verlag in allen Werbefragen unverzüglich beraten.

Vergrößerungen

Die meisten Bilder wirken erst in der Vergrößerung! In jedem Heim ist noch Raum für guten, persönlich wirkenden Wandschmuck. Versuchen Sie es bitte einmal mit einer Postkarte und Sie werden überrascht sein. Bei Durchsicht Ihrer Negative stehen wir Ihnen gern mit Rat zur Seite.

Foto-Drogerie Bernsdorff

Mehrere geb. Klaviere haben mit voller Garantie abgegeben

Schiedmayer & Soehne
Pianosortefabrik,
Stuttgart, Neckarstr. 16

Die guten, echten **Rohkost-Pralinen** nur in der Konditorei Häusler

Die von mir benötigten **Geschäfts- und Wohnräume** Bischofstraße 8, werden bis 1. April vermietet

Chr. Widmaier, Kraftfahrzeuge

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** hat zu vermieten. NB. Die Wohnung ist frisch hergerichtet.

Autohalle kann mit erworben werden. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Grundstück zu verkaufen
37 a Wald und Wiese, in nächster Nähe der Stadt. Später Bauland. Wasser vorhanden. Günstige Kapitalanlage, da sehr preiswert.
Näheres unter N. B. 50 bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Zur Einweihung der **„Calwer Hütte“** am 6. Februar

Hübsche **Dirndlkleider** **Trachtenstoffe** in großer Auswahl

Alfred Ruof Calw Biergasse 2

Die guten, echten **Rohkost-Pralinen** nur in der Konditorei Häusler

Die von mir benötigten **Geschäfts- und Wohnräume** Bischofstraße 8, werden bis 1. April vermietet

Chr. Widmaier, Kraftfahrzeuge

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** hat zu vermieten. NB. Die Wohnung ist frisch hergerichtet.

Autohalle kann mit erworben werden. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Grundstück zu verkaufen
37 a Wald und Wiese, in nächster Nähe der Stadt. Später Bauland. Wasser vorhanden. Günstige Kapitalanlage, da sehr preiswert.
Näheres unter N. B. 50 bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Mutter dein Kind mütter!

Husta-Glycin hat vielen geholfen es hilft auch Ihrem Kinde selbst bei Stick- und Keuchhusten u. schmeckt gut. Husta-Glycin Flasche l., 1,65, Sparflasche 3,25 - Hustabons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.

Drogerie Bernsdorff

Schönes **Hafer- und Dinkelfroh** sowie gut eingebrachtes **Heu und Dehnd** verkauft zum Tagespreis **Reichhor Hengel Deckenstrom**

Zum **Brotaustrich:** Gemischte Marmelade reichsverbilligt . 500 g 32

Apfelgelee Nachpresse reichsverbilligt . 500 g 32

Zwetschenmus reichsverbilligt . 500 g 28

Zuckerrübenkraut reichsverbilligt . 500 g 18

Kunsthonig 500 g 45

Eingetroffen direkt ab See:

Rabliau im Ganz. 500 g 29

Rabliaufilet . . 500 g 45

Büchlinge . . . 500 g 34

Lachsheringe Stück 8-10

Vollheringe . . . Stück 6

Milchner Stück 8

Pfannkuch

3% Rabbon

Botshäfte Meuheres D noch gemein föhren Dr. ner Vereinf Jahr 1937 u schafswirha Reich und A Lagung im 1937 wieder geschlossen.

Gemäß de des Staatsf Schmidt ge Verhandlung rung des L zu beschäftig tens ist Ein den, daß de im Verhältnis res 1936 ge bei den ge Ausweitung reibungslof fährt werde Intenität bezuehungen halten.

In der M betreffen die rungen zum zengnisse, w Gruppen e sowie Verd Rahm Veri Holzwirfisch tingente, u schnittholz, Holz und S striellen Gr tingente K industrie, j dener ander Brückliche österrichid Endlich Kon rung der V schen Filmg gestrige Ve torengestha

Zu Nah mit Bedacht lung des barungen t worden; d Volkswirf eine stärker

Das N

Die letz

Ebeno w der nation Feiern stat auslandsde Tages z sation der Gruppen d der Partei Dinge der Gen zu hör

Das Sch gestern 23 licher Unt beitsfragen hatten nach ven je 2 3 Neubildung Partei in 2

Zu Koppe um das Ed des deudj Dienstag 2 Mi-Jenerf gerettet we Belagung i